

Kerkennah – TS7N

Mit großem Team zum Contest (2)



Andreas Paulick, DL5CW

Irgendwann hat auch der versessenste DXpeditionär genug von Antennen und Endstufen. Für diesen Fall bot Mustapha Landoulsi, DL1BDF, ein „Ablenkungsprogramm“ an. Mit einem kleinen Bus besuchten wir die Sehenswürdigkeiten der Insel.

Das tunesische Archipel der Kerkennah-Inseln besteht aus den beiden Hauptinseln Gharbi und Chergui, die durch einen aus römischer Zeit stammenden Damm miteinander verbunden sind. Heutzutage existiert eine Asphaltstraße zwischen dem Fährhafen Sidi Youssef auf Gharbi und den Orten auf Chergui.

Etwas abseits der Touristenströme ist Kerkennah ideal für Personen, die Ruhe und Abgeschiedenheit suchen: Sonne, Strand und Meer, Fischer, die ihre Netze flicken, im Hintergrund Oliven und Palmen.

In Remla, der Inselhauptstadt, begegnen sich zwei Welten – Jugendliche in westlicher Kleidung, dem gegenüber traditionsbewusste ältere Fischer, Bauern und Handwerker. Die Menschen sind herzlich, tolerant und gastfreundlich.

Die Insel ist trocken und flach, der höchste Punkt erhebt sich 15 m über dem Meeresspiegel. Dattelpalmen, Olivenbäume, Weinstöcke und hohe Hecken aus Feigenkakteen zur Abgrenzung der Grundstücke sind das einzige Grün. Ab und zu sieht man ein paar Schafe oder Ziegen, mehr Landwirtschaft gibt es nicht.

Die meisten der Bewohner leben vom Fischfang – hauptsächlich Tintenfisch – und nennen Kerkennah „Insel der Oktopusse“.

Der Contest

Die zweite Woche drehte sich hauptsächlich um die Vorbereitungen zum

CQ WDX-CW-Contest, der eines unserer wichtigsten Ziele war. Rein, PAØR, instruierte uns mit einem Vortrag über die Besonderheiten der Kategorie Multi-2. Bei dieser versuchen zwei Stationen (Running-Stationen), so viele QSOs wie möglich zu fahren. Allerdings darf von jeder pro Stunde nicht mehr als acht Bandwechsel gemacht werden. Deshalb ist genau zu überlegen, wann wer auf welches Band wechselt, um weder QSOs noch Multiplikatorpunkte zu verschenken. Wir hatten uns mindestens 10 000 Verbindungen und so viele Multiplikatoren vorgenommen, dass am Ende 26 Millionen Punkte zusammen kämen.

Das Antennenteam baute am Nebestandort einen zweiten Spiderbeam auf. Jedoch hatte die meiste Arbeit das Computer-Team mit DK1BT und PAØR. Sie mussten alle Laptops so vernetzen, damit das Contestprogramm CT-Win von K1EA überall lief. Klingt einfach, aber das war eine Herausforderung. Es gab die unterschiedlichsten PCs mit den verschiedensten Betriebssystemen: Sogar einen Rechner mit einer französischen Windows XP Version integrierten sie erfolgreich. Damit eine stabile Verbindung zwischen den 300 m entfernten Stationen errichtet werden konnte, bauten wir dafür eine WLAN-Strecke mit WIMO-Richtantennen auf. Vom Hotel hatten wir eine Clusteranbin-



Mustapha Landoulsi, DL1BDF, (Mitte) bei der offiziellen Übergabe unserer Spenden an die tunesischen OMs

QSO-Statistik TS7N

	160 m	80 m	40 m	30 m	20 m	17 m	15 m	12 m	10 m	6 m	Total
CW	1314	3410	5923	4165	4102	2777	4338	2125	3668	52	31874
SSB	130	1744	1379	0	4588	3838	2998	2531	2211	216	19637
Digi	0	36	197	0	622	1	669	5	0	1	1531
Total	1444	5190	7499	4165	9312	6616	8005	4661	5879	269	53042

dung über das Internet. Lange vor dem Contest legten wir fest, wer für welche Aufgaben zuständig ist. Am Hauptstandort bildeten DK1BT, JH4RHF und PAØR das Running-Team, am Nebenstandort DJ7IK, DL5CW und HB9CRV. Im Contestteam waren außerdem DF6QV, DJ9CB, DL9USA, HB9AUZ und HB9DTE. Die Running-Op wechselten sich alle zwei Stunden ab.

Am Ende hat es nicht ganz für das vorgegebene Ziel gereicht: Es standen „nur“ 9999 QSOs und 23 Millionen Punkte im Log. Besonders auf 160 m und 80 m mussten wir erneut mit starkem Prasseln und QRN kämpfen, sodass die eigenen Erwartungen nicht ganz erfüllt werden konnten.

Rückkehr

Am Montagmorgen nach dem Contest begannen wir mit dem Abbau der Stationen, was zügig ging. Bei der 4-square für 80 m bekamen wir unerwartete Hilfe. Zwei freilaufende Pferde bahnten sich einen Weg durch unseren Antennenwald und rissen unweigerlich an den dünnen Abspannungen. Zum Glück gab es nur verbogene Aluminiumstangen. Mittags war fast alles abgebaut und musste nur noch verpackt werden. Zum Abschied gab es abends im Hotelrestaurant ein kleines Barbecue, verbunden mit dem Auftritt zweier einheimischer Musiker. Sie schafften mit ihren traditionellen Instrumenten eine solche Stimmung, dass nach wenigen Minuten die Gäste auf der Tanzfläche waren. Am nächsten Morgen brachte uns der Bus und diesmal zusätzlich ein kleiner Gepäcktransporter zum Flughafen. Unterwegs besuchten wir noch das QTH der Pfadfinder-Clubstation 3V8SQ und ließen einen Teil unseres Materials als Dankeschön sowie Spende für unsere Freunde zurück. Am Flughafen öffnete das Personal für uns einen Extraschalter. Problemlos passierten wir alle Kontrollen. Nach zwei kurzen Flugstunden landeten wir wieder auf dem weihnachtlich geschmückten Flughafen von Nürnberg.

Fazit und Dank

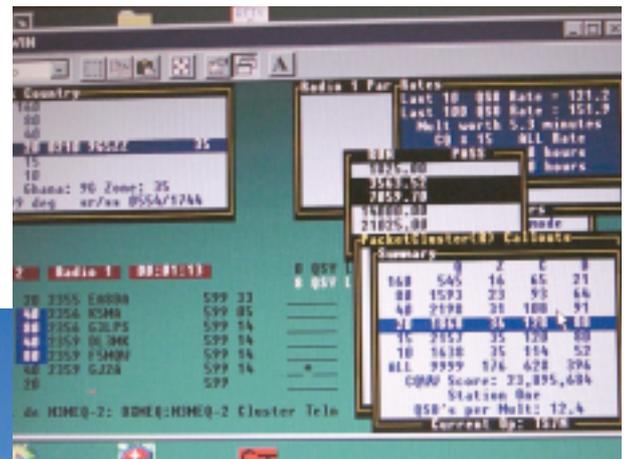
Für mich war das die erste Begegnung mit der anderen Seite des Pile-Ups. Es

hat mich gefreut, dass der Ursprungsgedanke des Amateurfunks – Toleranz und Freundschaft über Ländergrenzen hinweg – bei solchen Aktivitäten erlebt wird und nicht bloß eine Floskel ist. Mit den erreichten 53 000 QSOs kommt auf unseren QSL-Manager Andi, DL9USA, hoffentlich viel Arbeit zu. Jedoch nicht allein die QSO-Zahl zeigt den Erfolg der Expedition. So haben wir nicht nur neue Freunde gewonnen, sondern einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Amateurfunks in Tunesien geleistet.

Dadurch können zwei weitere Clubstationen aufgebaut und der tunesische Amateurfunkverband Astra ([\[qsy.to/astra\]\(http://qsy.to/astra\)\) in seiner Arbeit gestärkt werden, um schließlich auch Individualizenzen zu ermöglichen.](http://</p>
</div>
<div data-bbox=)

Wir danken allen Firmen, DX-Organisationen und OMs, die uns unterstützt haben.

Unvergessen wird uns die Gastfreundschaft der Tunesier bleiben. DL5CW



Die Butternut HF9V und V160E bei Windstärke 8

Der Contest ist zu Ende ...